

Argumentationshilfe

GEGEN RECHTE ARGUMENTE AM WEIHNACHTSTISCH

4. Auflage

EINLEITUNG

Und wieder haben wir ein schwieriges und turbulentes Jahr hinter uns. Denn auch im zweiten Jahr der Corona-Pandemie, sorgt trotz mittlerweile ausreichender Impfangebote die vierte Welle und die Sorge um mögliche Auswirkungen der Omikron-Variante bei vielen Menschen für viel Verunsicherung in der Weihnachtszeit. Ein erneuter Lockdown wie im Jahr zuvor scheint in Anbetracht der hohen Infektionszahlen und unklaren Faktenlage zu Omikron nicht mehr ausgeschlossen. Viele Menschen sind durch die Krise verängstigt, die meisten zumindest besorgt. Gleichzeitig hatte auch die rechte Szene ein ereignisreiches Jahr. Nach wie vor sehen rechte und rechtsextreme Gruppierungen in der Corona-Krise einen geeigneten Nährboden, um ihren menschenverachtenden Hass und ihre Spaltungsabsicht in der breiten Gesellschaft zu sähen. Insbesondere die Diskussion um eine mögliche Impfpflicht versuchen sie hierbei aktuell zu instrumentalisieren, um die Angst und Verunsicherung vieler Bürger*innen zu nutzen, um ihre eigene politische Agitation voranzutreiben.

Seit 2018 veröffentliche ich in Zusammenarbeit mit meinem Team diese Broschüre gegen rechte Argumente am Weihnachtstisch. Sie geht somit nun in die vierte Auflage. Während wir in den letzten Jahren ein Glossar für einige Begriffe aus dem rechten Spektrum eingearbeitet haben, konzentrieren wir uns in diesem Jahr auf die Broschüre im Kern. Unsere Absicht ist es, weiterhin den Fokus auf den Umgang mit nahestehenden Menschen aus der Familie und dem Freund*innenkreis zu legen, die nach rechts abdriften oder bereits abgedriftet sind. Hierzu verwenden wir exemplarisch die Situation beim weihnachtlichen Familienessen. Wie können Menschen, die sich mögen, aber unterschiedliche Ansichten haben, ohne Eskalation miteinander reden? Und wie schafft man es dennoch, dem eigenen Anspruch zu genügen und nicht einfach alles überhören zu wollen?

Mit den Querdenker*innen konnte sich zu Beginn der Corona-Pandemie eine Pegida-ähnliche Bewegung etablieren, die von Diktatur und Lügenpresse spricht, Impfgegner*innen sich durch das Tragen gelber Judensterne mit Holocaust-Opfern gleichsetzen und damit die Schreckensherrschaft der Nazis relativieren und somit am Ende des Tages das gleiche menschenfeindliche und demokratiezersetzende Gift in der Gesellschaft verbreiten. Auch wenn bis heute sicherlich auch Menschen bei den Querdenker*innen teilnehmen, die keinem geschlossen rechtsextremen Weltbild fol-

-gen, so haben sie doch in Teilen rechtes Gedankengut verinnerlicht und die Ablehnung demokratischer Institutionen und Prozesse im selben Maße normalisiert wie zuvor schon Pegida und Hogsäsa.

Dass die Szene rund um die Querdenker*innen im Verlauf der Pandemie einen zunehmend gewaltbereiten Radikalisierungsprozess durchlaufen hat, zeigen nicht zuletzt die vielen zutiefst beunruhigenden Schlagzeilen der letzten Monate: ein Fackelaufmarsch vor dem Wohnhaus der sächsischen Gesundheitsministerin, Brandanschläge auf Corona-Teststationen, Morddrohungen gegen den sächsischen Ministerpräsidenten sowie zahlreiche tätliche Übergriffe auf Kontrolleur*innen der Hygieneregeln. Den traurigen Höhepunkt dieser Gewaltbereitschaft stellt der Mord von Idar-Oberstein im September diesen Jahres dar, bei dem ein 49-jähriger Mann einen jungen Tankstellen-Mitarbeiter erschoss, weil dieser ihn mehrfach auf die Maskenpflicht hinwies. Diese Gewalttaten zeigen, dass es sich hierbei nicht um ein paar harmlose Spinner*innen handelt, sondern um oftmals gut organisierte und gefährlich agitierte Täter*innen mit Verbindungen ins rechte Milieu, die leichtfertig das Allgemeinwohl des Landes gefährden. Es ist ein offener Angriff auf unsere Demokratie, dem wir uns politisch und gesamtgesellschaftlich mit voller Kraft geschlossen entgegenstellen sollten.

Oft beginnt so ein Radikalisierungsprozess mit Worten. Neben den üblichen rechten Parolen von der „Islamisierung des Abendlandes“ bis zur „Verschwörung der Männer“ gesellen sich dieses Jahr auch allerlei Verschwörungserzählungen aus der Corona-Leugner*innenszene an den Weihnachtstisch. Auch aus diesem Grund ist diese Broschüre aktueller denn je.

Ich wünsche Dir viel Spaß beim Lesen, ein schönes und friedliches Weihnachtsfest und viel Erfolg beim Diskutieren.



Lasse Petendörfer

**Coronagate
Pharmagate
Merkelgate
Billgate**



DIE RECHTEN

UND DIE KRISE

Krisen sind dafür bekannt, rechtsextreme Parteien zu stärken. Die Unsicherheit und der Vertrauensverlust in Politik und staatliche Institutionen durch einen Einbruch der Wirtschaft und Teilen der Gesellschaft sind ein perfekter Nährboden für Menschen, die sich im oft antisemitischen Kampf gegen ein ominöses Establishment sehen und sich gegen die vermeintlich verschworenen Eliten aufzulehnen gedenken, da diese Eliten alles tun würden um den "Volkswillen" zu unterdrücken.

Bisher kann die politische Rechte in Europa allerdings kaum von der Corona-Krise profitieren. In Italien schwenkten die beiden rechtsextremen Parteien FdI und Lega im Frühjahr auf einen kritischen Kurs gegenüber den Regierungsmaßnahmen ein, nachdem sie zuvor teilweise selbst für einen harten Lockdown geworben hatten. Im März 2020 lag die Lega noch bei rund 30% und die FdI kam auf 13%. Heute steht die Lega bei rund 19% und die FdI bei 20%. In Polen war die rechtspopulistische PiS als Regie-

DAS VIRUS ALS MITTEL

DER AUSGRENZUNG

Während es den Rechten an einigenden Narrativen während der Krise mangelt, so griffen doch alle regelmäßig auf übliche Ressentiments gegenüber Menschen mit Migrationshintergrund zurück. Während Donald Trump vor allem durch sein Nicht-Handeln und skurrile Promoaktionen wider besseren Wissens auffiel, stieg die USA nach und nach zum Corona-Hotspot der gesamten Welt auf. Vor allem Trump versuchte anti-asiatische Stimmung zu schüren. Unter anderem versuchte seine Administration der chinesischen Regierung die Schuld für das Entstehen des Corona-Virus anzuhängen, ohne jemals tatsächlich dafür Beweise geliefert zu haben. Dennoch nutzte Trump penetrant das rassistische Framing des "China-Virus". Überall auf der Welt haben

ungspartei selbst mit der Bekämpfung der Pandemie beschäftigt. Die rechtsextreme Oppositionspartei KON hingegen kritisierte vor allem die Lockdown-Maßnahmen in martialischer Sprache. Während die PiS seit März 2020 in Umfragen rund 7% einbüßte und jetzt bei ~37% steht, liegt die KON seit Beginn der Pandemie konstant bei 8%.

Insgesamt betrachtet konnte kaum eine rechte Partei aus einer corona-kritischen Position in den letzten 1,5 Jahren wirkliche Zugewinne verbuchen; vor allem nicht über das rechte Lager hinaus und das obwohl sich der politische Umgang mit der Pandemie innerhalb des rechten Spektrums unterscheidet. Regierungsparteien wie die PiS in Polen oder die Fidesz in Ungarn konstituieren selbst Lockdowns und unterstützen das Impfen, andere rechte Parteien lehnen dies grundsätzlich ab und unterstützen den Protest dagegen. Auch einige Oppositionsparteien bemühen sich eher um Konstruktivität oder fokussieren sich einfach weiter auf andere Themen. Wie sich diese unterschiedlichen Umgänge in den nächsten Jahren auswirken werden, bleibt abzuwarten.

asiatisch gelesene Menschen aufgrund der Corona-Pandemie mit anti-asiatischem Rassismus zu kämpfen.

Wenn sich die europäische Rechte auf ein gemeinsames Narrativ einigen konnte, dann, dass Migrant*innen eine zentrale Schuld an der Ausbreitung des Virus tragen. Unabhängig vom eigenen Standpunkt zur Krise, wird jeder Ausbruch in einer Geflüchtetenunterkunft seit März '20 durch die Rechte rassistisch kommentiert. Auch die Abschaffung der Personenfreizügigkeit hat wieder Konjunktur erhalten. Vor allem die AfD bemüht sich, Migrant*innen die Schuld für die Ausbreitung des Corona-Virus zuzuschieben.

RECHTE BOTSCHAFTEN

ZU CORONA

Klassische rechte Botschaften während der Krise wären vermutlich durch eine autoritäre Law-and-Order-Politik gegenüber Bürger*innen und der Demokratie gekennzeichnet gewesen. Rechte Machthaber haben diese Gelegenheit durchaus auch genutzt, wie beispielsweise der ungarische Premier Viktor Orbán, der in der Krise das Parlament entmachtete.

Auch die AfD verbreitete ursprünglich die Lesart, ein harter Lockdown sei zu spät vollzogen worden. Als dann jedoch die Querdenker*innen-Bewegung aufkam, versuchten große Teile der AfD sich an die Bewegung anzuhängen, und sie für sich zu vereinnahmen. Vor allem der extremen Rechten gelang dies. Anführer*innen der Bewegung sind regelmäßig mit verfassungsfeindlichen und rechts-extremen Ideen aufgefallen. Beispielsweise berief Querdenken-Gründer Michael Ballweg eine verfassungsgebende Versammlung ein, um das bestehende Grundgesetz neu zu schreiben und damit Deutschland eigenständig eine neue Verfassung zu geben. Es ist eine zunehmende Nähe der Querdenken-Bewegung mit der der Reichsbürger*innen festzustellen. Unter anderem deswegen steht der Ableger von Ballweg in Baden-Württemberg nun unter der Beobachtung des Verfassungsschutzes.

Insgesamt bemüht sich die AfD vor allem den Erfolg der Querdenken-Demonstrationen für sich zu verbuchen, ohne gleichklingend wirr und kopflos zu wirken. Die offiziellen inhaltlichen Linien der Partei fokussieren sich auf wirtschaftspolitische Kritik gegen Lockdowns und die wirtschaftlichen Auswirkungen der Krise. Rhetorisch wird allerdings Querdenker*innen gegenüber gerne Offenheit signalisiert. Belege dafür wären die durchgehende Bezeichnung der Infektionsschutzgesetz-Novelle als "Ermächtigungsgesetz", in Anlehnung an das Ermächtigungsgesetz von 1933, mit dem die Grund-

-lage für die spätere Nazidiktatur geebnet wurde. Durch die Verwendung dieses historisch aufgeladenen Begriffes sowie ähnlich vergleichbarer rhetorischer Ausfälle (z. B. "Corona-Diktatur" seitens Alexander Gauland), soll anhand sprachlicher Mittel eine Offenheit und Sympathie für rechtsextreme und verschwörungstheoretische Kreise bei der Querdenken-Bewegung angedeutet werden. Dass damit im gleichen Atemzug die Bundesrepublik mit dem faschistischen Regime Hitlers gleichgesetzt wird und die Verbrechen der Nationalsozialisten somit aufs Schlimmste verharmlost werden, wird dabei - wie üblich - von der AfD billigend in Kauf genommen.

Die Nutzung des Wortes "Ermächtigungsgesetz" ist insgesamt ein gutes Beispiel für das rhetorische Vorgehen der AfD. Ermächtigungsgesetze an sich gab es in der Geschichte Deutschlands durchaus schon häufiger und eine Ermächtigung im engeren Sinne lässt auch auch das Grundgesetz zu.

Gemeint ist allerdings zumeist eine Übertragung von Ermächtigung an die Regierung. Wenn heute jedoch über das Ermächtigungsgesetz geredet wird, ist nahezu immer das Ermächtigungsgesetz von 1933 gemeint, das sogenannte "Gesetz zur Behebung der Not von Volk und Reich", welches den Grundstein für die darauffolgende Diktatur Adolf Hitlers bildete.

DIE POSITIVEN SEITEN DES STREITENS



Ein Streit wird häufig als unangenehm empfunden, insbesondere mit nahestehenden Personen. Dabei hat gemeinsames Streiten auch Vorteile: Im Streit wird die Perspektive des Gegenübers auf ein Thema deutlich, die in einem sachlichen Gespräch wohl sonst verborgen bliebe. Erst hinterher, wenn sich alle Gemüter wieder beruhigt haben, können Differenzen als solche (an-)erkannt werden und einen Reflexionsprozess der Beteiligten anstoßen.

Streit ist das **Wesensmerkmal einer Demokratie**, in der verschiedene Positionen zunächst einmal nebeneinander existieren dürfen. Ohne Dissens bleibt Men-

schon die Möglichkeit der Identifikation verwehrt. Wenn alle dieselbe Meinung hätten, gäbe es keine Vielfalt. Streiten setzt ein Minimum an Kooperation voraus: selbst wenn man das Gegenüber ablehnt, geht man im Streit auf ihn*sie zu und knüpft eine (vorübergehende) Beziehung. Und dennoch gilt: diese Beziehung muss nicht um jeden Preis aufrechterhalten werden. Manche Meinungen und Ansichten sollen und müssen nicht diskutiert werden.

Mit den Menschen, die einem wichtig sind, deren Ansichten aber nun mal nicht komplett mit den eigenen übereinstimmen, darf sich gestritten werden, lauthals, emotional und leidenschaftlich, solange die Möglichkeit einer Versöhnung offengehalten wird.

WIE VERHALTE

ICH MICH RICHTIG?



EINEN KÜHLEN KOPF BEWAHREN

Ruhe bewahren und sich nicht provozieren lassen, egal wie sehr die getätigte Aussage gegen deine eigene politische Einstellung zuwiderläuft. Ein kühler Kopf ist äußerst wichtig bei schwierigen Gesprächen und hilft dir, die Diskussion auf einem sachlichen Niveau zu halten.



ICH-BOTSCHAFTEN SENDEN

Greife dein Gegenüber **nicht persönlich** an, sondern hake sachlich nach, wie die Aussage konkret gemeint war:

„Entschuldige bitte, das habe ich noch nicht ganz verstanden. Magst du das noch ein bisschen genauer ausführen? Wie meinst du das genau und woher beziehst du deine Informationen dazu?“

Oft ist es auch hilfreich, **Ich-Botschaften** zu senden, um Vorwürfe zu vermeiden, denn nicht immer ist sich dein Gegenüber der Bedeutung seiner*ihrer Aussagen bewusst:



Probiere es doch mal mit: „**Ich habe das nicht ganz verstanden**“ anstatt „**Du argumentierst völlig sinnfrei!**“ oder auch „**Ich möchte nicht so pauschal über Menschen sprechen**“ anstatt „**Du pauschalisierst gerade total!**“



BEISPIELE EINFORDERN

Weise deine*n Gesprächspartner*in auf Verallgemeinerungen und Widersprüche hin:

„Das geht mir zu schnell. Wen genau meinst du denn mit ‚Ausländer‘?“

Außerdem kannst du konkrete Beispiele zu einem Thema einfordern, denn oft werden in rechtspopulistischen Argumenten mehrere nicht zusammenhängende Themen vermischt. Konkrete Beispiele bringen Struktur in ein Themenchaos und können unlogische Argumentationen entlarven.



AUF AUGENHÖHE DISKUTIEREN

Nimm dein Gegenüber ernst, auch wenn du vollkommen anderer Meinung bist und dir die Aussagen sauer aufstoßen mögen. Lass ihn*sie ausreden, so vermeidest du, dass die Diskussion zu schnell abbricht, weil dein Gegenüber das Gefühl bekommt, sich von dir nur belehren lassen zu müssen und dadurch ggf. in eine reine Trotzhalt-

ung verfällt. Dennoch gilt: nicht alles muss ausdiskutiert werden, denn die Grenzen des Sagbaren sind bereits gegeben. Mit einer Person, die dir oder anderen gegenüber rassistisch, sexistisch oder anderweitig menschenfeindlich wird, musst du nicht diskutieren.



NICHT DIE EIGENE MEINUNG AUFZWINGEN

Versuche nicht, dein Gegenüber unbedingt um jeden Preis von deiner Meinung überzeugen zu wollen. Denn bereits das Darlegen von logischen Zusammenhängen und stichhaltigen Argumenten kann dazu führen, dass dein Gegenüber sich zu einem späteren Zeitpunkt nochmals mit deinen Ansichten auseinandersetzen wird. Es gibt aller-

Personen, die ein geschlossenes, rechtsextrêmes Weltbild haben. Hier geht es in der Diskussion nicht um Argumente und Überzeugung, sondern darum Haltung und Widerstand zu zeigen: Lieber die eigene Meinung kundtun als komplett zu schweigen.



UMSICHTIGE WORTWAHL



Wähle deine Worte mit Bedacht, denn wenn du bestimmte rechte Begriffe in deine Wortwahl aufnimmst, akzeptierst du unabsichtlich die Logik rechter Einstellungen. Verwendest du beispielsweise den Begriff „**Flüchtlingskrise**“, dann zeigt du damit, dass Geflüchtete als vermeintliche Verursacher*innen einer Krise verantwortlich sind.

Sprache schafft Wirklichkeit, im negativen wie im positiven Sinne. Du kannst auch die von deinem Gegenüber verwendeten Begriffe auf ihre Bedeutung hin erfragen:

„Was genau verstehst du unter dem Begriff »Asyltourismus«? Was hat das mit Tourismus zu tun?“

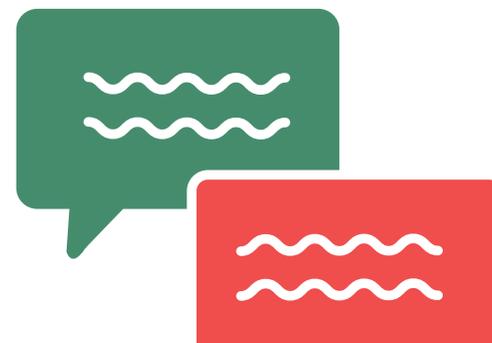
Im Wesentlichen lassen sich hier zwei wichtige Leitlinien vermerken:

1.

Blicke über deinen Tellerrand und versuche, stets respektvoll ein Gespräch zu führen und dabei Meinungsverschiedenheiten anzuerkennen sowie gemeinsame Punkte herauszufinden.

2.

Gleichzeitig gilt es aber auch, sich dem Gegenüber nicht zu unterwerfen und Hass und Hetze nicht zu akzeptieren. Nicht jedes ethische Grundprinzip, so z. B. der Schutz der Menschenwürde, muss zur Diskussion gestellt werden. Dann handelt es sich auch nicht um einen von Rechten gern betitelten „*Meinungsfaschismus*“, sondern um die Grundfesten unserer demokratischen Gesellschaft.





WOVON HÄNGT EINE

ANGEMESSENE REAKTION

AUF RECHTSPOPULISTISCHE

AUSSAGEN NOCH AB?

Neben dem richtigen Verhalten und rhetorischen Tipps kommt es außerdem noch auf weitere Faktoren an, die du in einer Diskussion berücksichtigen solltest:



Mit welchem Gegenüber hast du es zu tun?

Handelt es sich dabei um eine fremde Person, die du nur einmalig sehen wirst oder ist es ein*e gute*r Freund*in bzw. ein*e Familienangehörige*r? Ist die Person sich in ihren Ansichten selbst nicht ganz sicher oder vertritt sie vehement rechtspopulistische Positionen?

Was für ein Thema wird angesprochen?

Handelt es sich dabei um ein Thema, mit dem du selbst schon einmal Erfahrungen gemacht hast bzw. mit dem du dich sehr gut auskennst? Oder bist du dir selbst nicht so sicher wie du argumentieren kannst? Werden menschenfeindliche Äußerungen getätigt und dabei anwesende dritte Personen beleidigt? Wie gut kennt sich dein Gegenüber mit der Thematik aus?

In welchem Kontext findet das Gespräch statt?

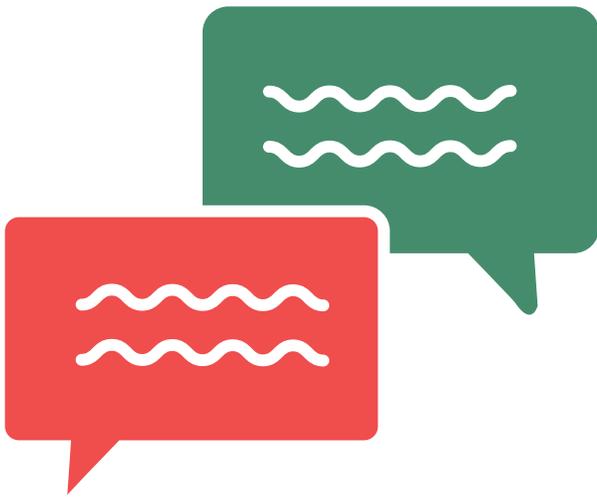
Seid ihr nur zu zweit oder sind noch weitere Personen anwesend, die potenziell mitdiskutieren könnten? Bist du gerade auf dem Sprung oder hast du genügend Zeit für eine ausführliche Diskussion?



AUSSAGEBEISPIELE

ISLAMFEINDLICHKEIT

„Deutschland wird immer weiter islamisiert.“



„Nach wie vor glauben weniger als sechs Prozent der Menschen in Deutschland an den Islam. Trotzdem wird uns von den Rechten seit Jahrzehnten erzählt, wir würden islamisiert.“

„Was stellt für dich eine Islamisierung dar? Für mich wäre eine Islamisierung, wenn ich zur Ausübung einer Religion gezwungen wäre, der ich gar nicht angehöre und das kann ich in diesem Land nicht erkennen.“

„Bis 1973 hatte Deutschland unter anderem Abkommen mit der Türkei, Marokko und Tunesien zur Anwerbung von Gastarbeiter*innen, die am Ende des Tages das Wirtschaftswunder ermöglicht haben. Insgesamt 14 Millionen Menschen kamen binnen 20 Jahren als Gastarbeiter*innen nach Deutschland. Drei Millionen davon leben nach wie vor in Deutschland. Aber jetzt werden wir islamisiert?“

ANTISEMITISMUS

„So langsam sollten wir uns nicht mehr schuldig fühlen, für das was damals passiert ist. Irgendwann ist ja auch mal Schluss.“

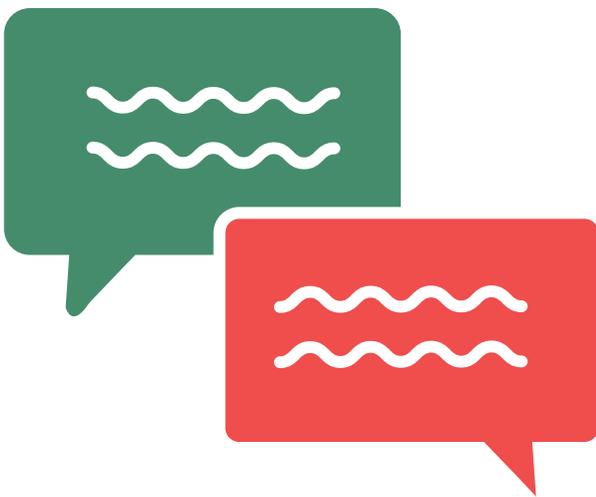


„Es geht nicht um Schuld, es geht um Verantwortung. Deutschland hat im Namen des Faschismus viele Millionen Menschen umgebracht. Nach wie vor gibt es jedoch Menschen unter uns, die das leugnen. Wir müssen als gesamte Gesellschaft kollektive Verantwortung für die deutsche Vergangenheit übernehmen und verstehen, dass wir alle Sorge dafür tragen müssen, dass so etwas nie wieder passiert.“

AUSSAGEBEISPIELE

AUSLÄNDER*INNENFEINDLICHKEIT

„Die kommen doch alle nur hierher, um unsere Sozialsysteme zu plündern.“

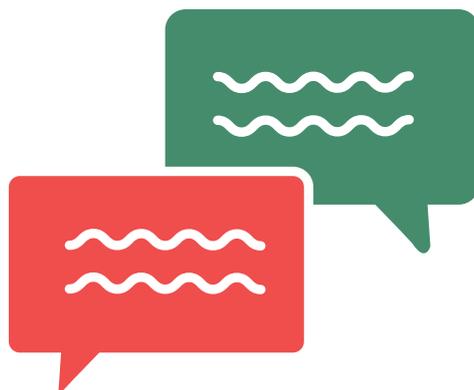


„Heute sind bereits mehr als die Hälfte der Geflüchteten in Deutschland in sozialversicherungspflichtigen Jobs beschäftigt. Viele **dürfen** zudem einfach auch gar nicht arbeiten, weil der Staat es ihnen verbietet. Also **nein**: Hier werden keine Sozialsysteme geplündert, sondern hier wird in die Sozialsysteme eingezahlt.“

„Die meisten Geflüchteten, die nach Deutschland kommen, fliehen vor Krieg, politischer Verfolgung und Vertreibung. Unabhängig davon braucht Deutschland übrigens dringend auch zusätzliche Arbeitskräfte in allen Bereichen, wenn wir unseren Wohlstand erhalten wollen.“

ANTI-GENDERISMUS/HOMOPHOBIE

*„Unsere traditionellen Werte und die natürlichen Geschlechterrollen in der Familie sind durch dieses ganze **Gendergaga** gefährdet.“*

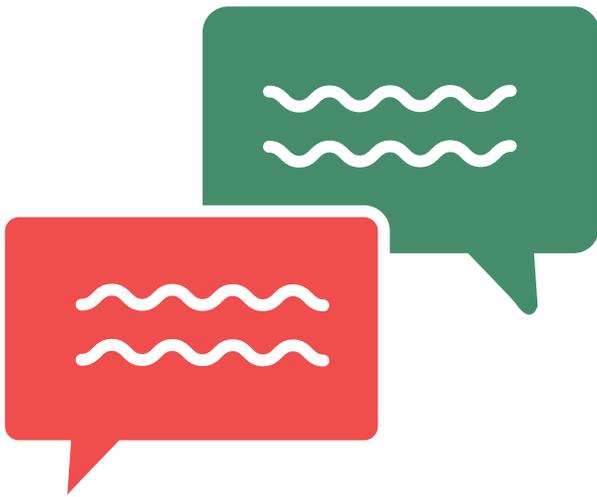


„Was genau verstehst du unter natürlichen Geschlechterrollen? Entschuldige, aber für mich klingt es so, als würdest du glauben, gewisse Geschlechter hätten in einer Familie Rollen, die ihnen durch die Geburt zugewiesen wurden.“

AUSSAGEBEISPIELE

ABLEHNUNG DER MEDIEN

„Die Medien in Deutschland sind doch alle **gleichgeschaltet** und reden Politikern nach dem Mund.“



„Hast du dir das selbst ausgedacht oder hast du diese Aussage aus einem Internetmedium?“

„In Deutschland ist die Pressefreiheit im Grundgesetz geschützt. Laut *Reporter ohne Grenzen* liegt Deutschland auf Platz 13 von möglichen 180 was die Freiheit der Presse anbelangt. Wenn ich mir überlege, morgen eine Online-Zeitung aufzumachen, hindert mich niemand daran. Mich würde wirklich sehr interessieren, worauf sich Dein Wissen stützt.“

ABLEHNUNG GEWÄHLTER POLITIKER*INNEN

„Den Politikern da oben geht es doch nur um die Durchsetzung ihrer eigenen Interessen und der Aufrechterhaltung ihrer Macht. Der kleine Bürger wird dabei völlig vergessen.“



„Meist haben Politiker*innen einen guten Grund für ihr Handeln. Auch ich habe häufig eine andere Meinung. Allerdings wurden diese Menschen von einer Mehrheit in die Ämter gewählt, die sie bekleiden dürfen. Das gilt für alle Politiker*innen. Ich würde dir empfehlen, einmal mit einem Politiker oder einer Politikerin ins Gespräch zu kommen. Viele von ihnen versuchen, ihre Arbeit sehr transparent und nachvollziehbar darzustellen und erklären dir genau was und warum sie es machen.“



Moin,

mein Name ist Lasse Petersdotter, ich bin 31 Jahre alt und Landtagsabgeordneter aus Kiel. Seit Mai 2017 darf ich als Abgeordneter nicht nur die Interessen meines Wahlkreises Kiel vertreten, sondern als stellvertretender Fraktionsvorsitzender und Sprecher für Strategien gegen Rechtsextremismus, Finanzen, Haushalt, Hochschulpolitik, Medienpolitik, Erwachsenen- und politische Bildung für eine bessere Politik im ganzen Land streiten.

Ich hoffe sehr, dass dir meine Broschüre zum Umgang mit rechten Aussagen am Weihnachtstisch gefallen und sogar etwas weitergeholfen hat. Solltest du Verbesserungsvorschläge sowie positives oder negatives Feedback haben, schreibe gerne mir oder meinem Team.

Die Weihnachtszeit ist jedes Jahr eine besondere Möglichkeit, das zurückliegende Jahr zu reflektieren und zur Ruhe zu kommen. Besonders für Menschen, die ehrenamtlich aktiv sind, kommt es um die Feiertage zu einer angenehmen Stille, die sich bei selbst gewählten Urlaubstagen oft so nicht erreichen lässt. Es gilt wohl für die gesamte Gesellschaft, was für viele Familienfeste gilt: Weihnachten hat sich in den letzten Jahren verän-

dert. Die Diskussionen sind andere geworden und die Argumente ebenso. Während wir als Kinder noch Theaterstücke über eine geflüchtete Familie aufführten, die einen Schlafplatz für ihr Kind Jesus suchten, wird heute offen über eine angebliche „Umvolkung“ gesprochen und ertrinkende Geflüchtete auf dem Mittelmeer schulterzuckend hingenommen. Ein Fest der Solidarität, des Mitgefühls und der Menschlichkeit wird kaum noch gefeiert. Das muss sich ändern. Wenn Sarrazin, PEGIDA und die AfD das Spektrum des Sagbaren erweitert haben, erweitert sich für uns das Spektrum des Zuwidersprechenden. Unsere Demokratie ist gegen Faschismus nur so wehrhaft wie es unsere Gesellschaft ist.

Das ist ein Auftrag an uns alle, der nicht nur im Widerspruch gegen Rechts ausgedrückt wird, sondern auch in dem Zusammenhalt untereinander und in der Solidarität mit den Opfern rechter Angriffe. Dafür braucht es viel Kraft. Im Sinne dieser Broschüre wünsche ich allen eine ruhige und besinnliche Weihnachtszeit mit Menschen, die man mag. Egal, ob sie nun zur Familie gehören oder nicht.

FROHE

WEIHNACHTEN!



// Mein Podcast

In unserem gemeinsamen Podcast "[Das nehme ich mal mit](#)" sprechen Aminata Touré und ich darüber, welche politischen Themen uns unter anderem beschäftigen und erzählen über ihre persönlichen Erfahrungen als Menschen in der Landespolitik. Hört gerne mal rein!



// Mein Newsletter

Eine Zusammenfassung meiner politischen Arbeit findet ihr in meinem monatlich erscheinenden [Newsletter](#). Wenn ihr regelmäßig Informationen über meine Arbeit & Projekte bekommen wollt oder einfach einen guten Überblick benötigt, dann abonniert ihn gerne.



// Mein Instagram Kanal

Auf meinem Instagram-Kanal [@l_petersdotter](#) gebe ich regelmäßig Einblicke in meinen Alltag als Landespolitiker und was ich so alles den lieben langen Tag tue, woran ich arbeite, wo ich hingehe, wen ich treffe, usw. Gerne könnt ihr mir dort auch schreiben und Feedback und eure Anregungen geben.

